

Mehrheit der Deutschen hält das Land für gespalten, wachsendes Misstrauen gegenüber Eliten

Hamburg, 26. Juni 2025 – Mehr als drei Viertel der Deutschen (77 %) sind der Ansicht, die Gesellschaft sei zerrüttet. Das sind 10 Prozentpunkte mehr als noch 2023 und sogar 16 Prozentpunkte mehr als 2021. In keinem anderen Staat der Welt blicken so viele Menschen negativ auf ihr Land wie in Deutschland. Dies geht aus dem aktuellen *Ipsos Populism Report 2025* hervor, für den Bürger aus 31 Nationen befragt wurden.

Im globalen Durchschnitt sind 56 Prozent der Bürger der Meinung, die Gesellschaft in ihrem Land sei gespalten. Europaweit ist diese negative Grundhaltung lediglich in der Schweiz (32 %), in Polen (40 %) und in Italien (44 %) nicht mehrheitsfähig.

Zwei von drei Deutschen sehen Deutschland im Abwärtstrend

Zwei Drittel der Deutschen (68 %) glauben außerdem, dass es mit ihrem Land bergab geht. Das sind 5 Prozentpunkte mehr als noch 2023 und sogar 21 Prozentpunkte mehr als noch 2021. Mit dieser Ansicht stehen die Menschen in Deutschland allerdings nicht allein da: Insbesondere in vielen europäischen Ländern wie Frankreich (75 %), den Niederlanden (69 %), Großbritannien (68 %), Ungarn oder Italien (je 66 %) wird die Zukunft des eigenen Landes eher pessimistisch gesehen. Am zuversichtlichsten sind im europäischen Vergleich die Schweizer (29 %) und die Polen (36 %).

Ein starker Anführer – keine Lösung für die Deutschen

Zwar sagen die Deutschen im weltweiten Vergleich am ehesten, dass die Gesellschaft gespalten ist. Doch nur 24 Prozent der Bundesbürger glauben, dass ein starker Anführer, der bereit ist, Regeln zu brechen, eine Lösung der Probleme darstellt – so wenige Menschen wie in keinem anderen Land. Als einzige Nation sprechen sich die Deutschen mit 51 Prozent sogar mehrheitlich dagegen aus.

41 Prozent der Deutschen plädieren für einen starken Anführer, der das Land den Reichen und Mächtigen entreißt. Lediglich in der Schweiz (40 %) ist dieser Wunsch noch etwas geringer ausgeprägt. Im Vergleich zu den Werten anderer G7-Länder liegt die Zustimmung in Deutschland jedoch deutlich darunter (Kanada und Großbritannien 71 %, USA 68 %, Frankreich 65 %, Italien 61 %, Japan 58 %). Und das, obwohl etwa zwei Drittel der Bundesbürger (65 %) der Meinung sind, das Land werde zugunsten der Reichen und Mächtigen manipuliert. Seit Beginn der Inflationskrise im Jahr 2022 hat sich diese Ansicht um 10 Prozentpunkte verstärkt.

Ausgeprägte Skepsis gegenüber Politik, Experten, Medien

Dass sich traditionelle Parteien und Politiker nicht um die Belange der einfachen Bürger kümmern, glaubt in Deutschland eine Mehrheit von 61 Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von 12 Prozentpunkten in den letzten drei Jahren. Nur 17 Prozent der Deutschen sind dezidiert anderer Meinung. Gleichzeitig sind mehr als die Hälfte der Deutschen (52 %) der Ansicht, dass die wichtigsten politischen Themen direkt vom Volk per Referendum und nicht von gewählten Vertretern entschieden werden sollten. Jeder Fünfte (19 %) ist anderer Meinung, ein Viertel zeigt sich unentschieden (25 %).

Doch nicht nur Politikern, sondern auch Experten wird mehrheitlich die Nähe zum Leben und Alltag der Menschen abgesprochen (53 %). 60 Prozent der Deutschen sind außerdem der Meinung, dass Mainstream-Medien eher daran interessiert sind, Geld zu verdienen, als die Wahrheit zu berichten. Lediglich 15 Prozent sehen das anders.

Elite vs. Normalbürger: Politische Gesinnung prägt das Meinungsbild

Zwei Drittel (67 %) der Deutschen glauben, die wesentliche Kluft in der Gesellschaft verlaufe zwischen normalen Bürgern und den politischen und wirtschaftlichen Eliten – also Personen mit Macht oder Einfluss in Politik, Wirtschaft, Medien, Technologie, Wissenschaft und Bildung. Dieser Wert entspricht in etwa dem Durchschnitt aller untersuchten Länder (68 %), in Deutschland hat dieser Trend jedoch seit 2023 mit 9 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark zugenommen.

In der Aufschlüsselung nach Parteienaffinität zeigen sich deutliche Unterschiede: Vor allem Anhänger der Linken (75 %) und Wähler der AfD (82 %) sehen die Spaltung zwischen Eliten und einfachen Bürgern als entscheidend an.

Nationale Identität: Sprachfähigkeit und Eigeninitiative wichtiger als Geburtsort

Nur eine Minderheit von 39 Prozent der Bundesbürger hält es für wichtig, in Deutschland geboren zu sein, um als echter Deutscher zu gelten. Für mehr als die Hälfte (55 %) spielt der Geburtsort hingegen keine Rolle. Die religiöse Zugehörigkeit ist für 77 Prozent der Deutschen kein relevantes Kriterium.

Anders sieht es bei der Sprache aus: Für 88 Prozent der Befragten ist die Beherrschung der deutschen Sprache ein entscheidender Faktor für die deutsche Identität. Auch der Versuch, aus eigener Kraft im Land voranzukommen, ist für die meisten Menschen in Deutschland (87 %) entscheidend, um als Deutscher zu gelten. Ähnlich verhält es sich bei der Gleichbehandlung aller Menschen: 82 Prozent der Deutschen betrachten die Gleichbehandlung von Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund als relevante Eigenschaft, um ein echter Deutscher zu sein.

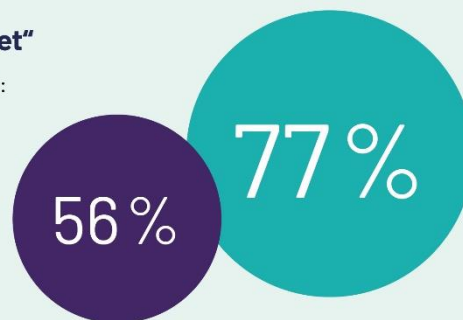
Dr. Robert Grimm, Leiter der Politik- und Sozialforschung bei Ipsos, ordnet die Ergebnisse wie folgt ein: „Aus historischen Gründen ist der Führerbegriff in Deutschland stark belastet. Die Deutschen lehnen mehrheitlich einen ‚starken, regelbrechenden Anführer‘ als Herrschaftsform ab. Dies sollte jedoch nicht voreilig als Liebesbekenntnis zur Demokratie verstanden werden. Die Tatsache, dass die rechtspopulistische AfD im Februar erstmals als stärkste Oppositionspartei in den Bundestag eingezogen ist, verdeutlicht die Anziehungskraft extremer politischer Positionen. Hinzu kommt, dass in keinem anderen Land die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Spaltung so stark ausgeprägt ist wie in Deutschland. Demokraten stehen Antidemokraten gegenüber, der Osten dem Westen, Kriegsbefürworter den Putin-Sympathisanten, Privatpatienten den Kassenpatienten. Die Liste der gesellschaftspolitischen Debatten, die auf stark vereinfachten Argumentationen beruhen, ist lang. Auch die hohe Inflation der letzten Jahre hat im Land tiefe Spuren hinterlassen. Und die Politik bietet bisweilen kaum Antworten auf die Probleme der Bürgerinnen und Bürger. Da verwundert es nicht, dass die Kluft zwischen den Eliten und der Lebenswelt der ‚einfachen‘ Bevölkerung aus Sicht der Menschen in Deutschland zunimmt.“

POPULISMUS IN DEUTSCHLAND 2025:

GROSSE UNZUFRIEDENHEIT, ABER KEIN VERLANGEN NACH EINEM „STARKEN ANFÜHRER“

„Unsere Gesellschaft ist zerrüttet“

Höchster Zustimmungswert von 31 Ländern:
Deutschland 77 %
Länderdurchschnitt: 56 %



„Wir brauchen einen starken Anführer, der bereit ist, Regeln zu missachten“

Niedrigster Zustimmungswert von 31 Ländern:
Deutschland 24 %
Länderdurchschnitt: 64 %

„Mit meinem Land geht es bergab“

2025	Prozent	Veränderungen seit 2021 Prozentpunkte
FRANKREICH	75 %	+ 17
NIEDERLANDE	69 %	+ 11
GROSSBRITANNIEN	68 %	+ 20
DEUTSCHLAND	68 %	+ 21
ITALIEN	66 %	+ 1

Methode

Dies sind die Ergebnisse der Studie *The Ipsos Populism Report 2025*, die von Ipsos auf der Online-Plattform Global Advisor in 31 Ländern durchgeführt wurde. Für die Online-Umfrage wurden zwischen dem 21. Februar und dem 7. März 2025 insgesamt 23.228 Personen befragt. In Deutschland waren die Befragten zwischen 16 und 74 Jahre alt, die Stichprobe umfasste rund 1.000 Personen.

Zu den 31 befragten Ländern gehören neben Deutschland: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Peru, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien, Südafrika, Südkorea, Thailand, Türkei, Ungarn, USA.

In 18 der 31 befragten Länder ist die Internetdurchdringung so hoch, dass die Stichproben als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung in den untersuchten Altersgruppen angesehen werden können – darunter auch Deutschland. Die Daten wurden so gewichtet, dass die Stichprobenzusammensetzung jedes Landes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den jüngsten Volkszählungsdaten bestmöglich widerspiegelt.

Kontakt

Ipsos Pressestelle
Rouven Freudenthal
rouven.freudenthal@ipsos.com
Mobil: +49 151 7420 2330

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Meinungsforschungsunternehmen der Welt mit etwa 20.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forscher:innen geführt.

In Deutschland ist Ipsos mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Nürnberg.

Die Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt. Ipsos hat die große Bandbreite von Lösungsansätzen in 14 Service Lines zusammengefasst und unterstützt damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD). ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP

www.ipsos.de | [Ipsos Wahl- und Meinungsumfragen](#)

Auszug aus dem Fragebogen

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur aktuellen Situation von Deutschland zu bzw. nicht zu?

Die Gesellschaft in Deutschland ist zerrüttet
Deutschland ist auf dem Weg nach unten

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Neutral
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß ich nicht

Und inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?

Um die Situation in Deutschland zu verbessern, brauchen wir einen starken Anführer, der bereit ist, Regeln zu missachten.

Deutschland braucht einen starken Anführer, der das Land von den Reichen und Mächtigen zurückerobert.

In Deutschland ist die Wirtschaft so manipuliert, dass die Reichen und Mächtigen am meisten profitieren.

Traditionelle Parteien und Politiker kümmern sich nicht um Menschen wie mich.

Experten in diesem Land verstehen die Lage von Menschen wie mir nicht.

Die wichtigsten politischen Themen in Deutschland sollten direkt vom Volk über Referenden entschieden werden und nicht von den gewählten Vertretern.

Die politische und wirtschaftliche Elite interessiert sich nicht für hart arbeitende Menschen.

Die größte Kluft in unserer Gesellschaft besteht zwischen normalen Bürgern und der politischen und wirtschaftlichen Elite.

Die Mainstream-Medien sind mehr daran interessiert, Geld zu verdienen, als die Wahrheit zu sagen.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Neutral
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß ich nicht

Einige Leute sagen, dass die folgenden Dinge wichtig sind, um ein echter Deutscher zu sein. Andere sagen, dass sie nicht wichtig sind. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Punkte?

Christlich sein
Wählen
Deutsch sprechen können
Versuchen, aus eigener Kraft im Leben voranzukommen
Menschen jeden Hintergrunds gleich behandeln
Deutschland verteidigen, wenn es kritisiert wird
In Deutschland geboren worden sein

Sehr wichtig
Ziemlich wichtig
Nicht besonders wichtig
Überhaupt nicht wichtig
Weiß nicht